



Presse Medien Information

IG Metall
Verwaltungsstelle Osnabrück
IG Metall - Hartmut Riemann
Tel 0541 338 38 11 11
mobil 0171 9792152

29. Januar 2004

Erster Metaller-Warnstreik in der Region ***50 Beschäftigte der Firma Lacroix & Kress im Ausstand***

Wieder einmal endeten die Tarifverhandlungen für die Metall- und Elektroindustrie Osnabrück-Emsland ohne Einigung. Die Arbeitnehmer der Nachtschicht bei Lacroix & Kress in Bramsche nutzten die erste Gelegenheit, ihren Protest gegen die Forderungen der Arbeitgeber deutlich zu machen. Unmittelbar nach Auslaufen der Friedenspflicht verließen sie für 1 Stunde ihre Arbeitsplätze. Daneben ließen es sich auch die ca. 25 Beschäftigten der Spätschicht nicht nehmen, 2 Stunden auszuharren, um an der Protestaktion teilzunehmen.

Fünf Minuten nach Mitternacht konnte IG Metall Sekretär Jürgen Wilkewitz die komplette Nachtschicht in der Kälte vor dem Werk begrüßen: „Ihr fackelt nicht lange, wenn es darum geht, den Arbeitgebern Euren Standpunkt deutlich zu machen. Bei denen zählen nicht unsere guten Argumente, nur Druck von unten wird die Scharfmacher zu Kompromissbereitschaft bewegen. Darum sind wir jetzt draußen und Tausende werden uns in den nächsten Tagen folgen!“

Der Betriebsratsvorsitzende Werner Kühl hatte ausgerechnet, was das Angebot der Arbeitgeber vom 18. Januar 2004 konkret bedeutet: „1,2 % mehr Lohn und Gehalt von Januar 2004 bis April 2005 sind real für ein Jahr nur 0,95 %. Eine Rückkehr zur 40-Stunden-Woche, ob mit oder ohne

Lohnzahlung, würden für unseren Betrieb bedeuten, dass 29 Arbeitsplätze verloren gehen. Solch ein Angebot kann nur noch als unsittlich bezeichnet werden!“

Als Hauptredner berichtete der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Osnabrück, Hartmut Riemann aus den Verhandlungen. Dabei bezeichnete er es als einen „miesen Erpressungsversuch“, dass die Arbeitgeber nur unter der Voraussetzung über Lohn und Gehaltsforderungen verhandeln würden, wenn die IG Metall einer Rückkehr zur 40-Stunden-Woche zustimmen. „Die Arbeitgeber müssen zur Kenntnis nehmen, dass es sich bei der Arbeitszeit um einen laufenden gültigen Tarifvertrag handelt und die Arbeitnehmer erwarten, dass sich auch die „Bosse vertragstreu verhalten“.

Daneben unterstrich er nochmals die Forderung nach einer 4 %igen Lohn- und Gehaltsanhebung, damit auch für die Arbeitnehmer die Teilhabe an der wirtschaftlichen Entwicklung gesichert ist und gleichzeitig durch die Kaufkraftverbesserung die Binnennachfrage verstärkt wird.

Er bedankte sich abschließend bei den Warnstreikenden und hoffte, dass das Signal bei den Arbeitgebern ankommt und sie zu einer Politik der Vernunft zurückkehren.